

den Eisenbahn- und schwunghaften Bergbau höchst interessant gewordene wilde Weiseritzthal hinauf, entweder bis an die Einmündung der Serrenbach und von da zurück bis zu dem Berggebäude Edle Krone oder an der Weiseritz fort, durch die Barth- und Stubenmühle. Von da links nach dem nahen Dorfe Hödenhof mit seiner alterthümlichen Kirche, von da im Dorfe und dem kühlen Hödenbachthale herab bis zur Edlen Krone, wo man bei einem einfachen Trunk und Imbiß ein angenehmes Ruheplätzchen findet, das oft zum Rendezvous der Dresdner und Freiburger benutzt wird, da der Eisenbahnhaltepunkt ganz in der Nähe ist. Von hier aus kann man sowohl per Eisenbahn, als auch auf verschiedenen schattigen Fußwegen auf dem rechten als linken Weiseritzufer, sowie durch die heiligen Hallen, über Cotta's Grab und die dortigen beliebten Punkte mit reizender Aussicht auf das Tharander Thal und den Plauen'schen Grund nach Tharand und Dresden zurückkommen. Wer an Wochentagen früh 6 Uhr am Huthause der Edlen Krone eintreffen kann, findet dort die zahlreiche Knappschaft unter ihrem würdigen ergrauten Obersteiger im Betstalle bei andächtigem Morgengebet und Gesang versammelt und kann Zeuge davon sein, wie sie an ihre Arbeit geht.

— Betreffs D. Eduard Vogels Ermordung bringt die Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde einen ausführlichen Bericht des D. Barth über die Aussage eines Dieners D. Vogels, der, bei der Tödtung desselben gegenwärtig, dem Tode entronnen war. Darnach ist der unglückliche Reisende schon Mitte Februar 1856 in der Hauptstadt Wadai's auf ausdrücklichen Befehl und in Gegenwart des Herrschers jenes Landes zugleich mit dreien seiner vier Diener getödtet worden, indem der vierte — der Ausfahrende — nach mehreren erhaltenen und glücklich parirten Säbelwunden am Leben gelassen und als Sklave verkauft, seine Flucht bewerkstelligt und nun endlich Anfang dieses Jahres in Tripolis angekommen ist.

— Dr. E. M. Dettinger arbeitet an einem neuen dreibändigen Roman, betitelt: „Die Gräfin von Kielmannsegge“.

— Vor einiger Zeit ließ ein Colporteur in der Schankwirthschaft zu Cosmannsdorf ein Päckchen mit Briefmarken liegen. Einige Tage nachher bittet ein Bekannter den Wirth um Besorgung eines Briefes nach der entfernten Post und erlegt einen halben Neugroschen als Portobetrag. Um sich Mühe zu ersparen, klebt der Wirth eine von den vorgefundenen Marken auf den Brief und steckt solchen in den Briefkasten, der an seinem Hause angebracht. Der Brief gelangt richtig an den Adressaten. Auf dem Couvert steht aber die von Posthänden geschriebene Bemerkung: das Couvert sei zurückzugeben, indem solches an die Oberpostamts-Direction zu Leipzig eingeschendet werden müsse, weil die aufgeklebten Marken sich als unächt erwiesen. Bald darauf erhielt der Absender vom Leipziger Oberpostamt eine Bekanntmachung, die ihm eine Strafe von einem Thaler auferlegte, wegen Hinterziehung der Postcasse laut Gesetz; sodann 18 Ngr. aufgelaufener Kosten, 5 Pfennige als Hinterziehungsbetrag und 2½ Ngr. weiteres Porto. Dies Alles sei bei der Postexpedition in Hainberg für die Hauptcasse zu bezahlen, wo nicht, werde die Sache dem Gerichtsamt zu Tharand zur Eintreibung übergeben. Der Wirth rückte sein Köppchen hin und her, zog aber den Beutel und bezahlte, damit das Uebel nicht noch größer werde.

— Aus Chemnitz theilt das dortige Tageblatt mit: Wir können die erfreuliche Mittheilung machen, daß das königliche Ministerium der Finanzen auf Ansuchen des Comitès zur Vermessung u. der directen Bahnlinie Chemnitz-Burgstädt-Geithain-Lausitz-Leipzig einen anerkannt tüchtigen Ingenieur beurlaubt hat, so daß nun die Arbeiten sofort beginnen werden.

— Zu Geringwalde brach am Sonnabend Abend gegen 10 Uhr in dem Wohnhause des Kaufmanns Dieze Feuer aus, wodurch dieses sowie zwei Nachbarhäuser bis auf die Umfassungsmauern eingäschert wurden. Zwei Wohnhäuser mußten zur Verhinderung des Weiterumschlagens des Feuers niedergehauen werden, wobei durch Herunterfallen eines Balkens der hochbetagte Weber Claus nicht unerheblich verletzt wurde.

— Der heurige Mai hat sich bis jetzt als wirklicher „Bonnemonat“ aufgeführt, wenn gleich anfänglich der häufige

Temperaturwechsel in demselben Vater von so manchem Catarrh und „Biegenpeter“ geworden ist. Wir haben eine Blütenpracht genossen, die so schön verlief, wie selten, und es steht zu hoffen, daß auch die „Boombloth“ der Aepfel, Kastanien und des Hohlenders die Saison würdig schließen und günstig verlaufen werde. In solchen Jahren, wie das heurige ist, hat der alte Dichter Recht, wenn er singt: „Dieser Monat ist ein Kuß, den der Himmel giebt der Erde, daß sie jezo seine Braut, künftig eine Mutter werde.“ Möchte dieses Dichterswort sich erfüllen! Möchte der heurige Mai eine Mutter reichen Frucht- und Obstsegens werden, und die alte hergebrachte Lebensart vom kühlen und nassen Mai, der Boden und Faß fülle, eben so zu Schanden machen, wie bisher, da trotz der Nichtkühle und Nichtnässe die Saaten in vielversprechender Herrlichkeit prangen! Wenn nur aber auch die balsamische Luft und die milde Sonne des heurigen Mai Beruhigung in die politisch-aufgeregten Gemüther der Menschen träufelte! Aber leider! fast überall, wohin das Auge schaut, Zornwüth und Kampf, und in Folge davon Mißstimmung, Unzufriedenheit, Haß, bange Ahnung und Mißtrauen in die Zukunft, theilweise trauriger Geschäftsgang. Die Quelle aller Unruhe, Besorgniß und Zornwüth in Deutschland ist Preußen, vorzüglich das derzeitige dortige Ministerium, das es vom Anfange seiner Wirksamkeit an darauf abgesehen zu haben scheint, um die Volksvertretung nicht im Geringsten sich zu kümmern, dieser, wo nur möglich, höhnisch, verächtlich und pagig in's Gesicht zu schlagen, die Verfassung des Staates als todttes Papier zu betrachten und zu regieren und zu wirthschaften, wie es ihm beliebt. Wenn das constitutionell regieren heißt, wie es Bismarck und Genossen thun, so bewahre der Himmel in Gnaden alle Völker und Staaten vor solchem constitutionellen Regiment, und es war purer Hohn und spaßige Ironie, wenn im vorigen Jahre zwei preußische Armee-corps mobilisirt wurden, die Constitution in Kurhessen herzustellen. Neuerlich hat der Kriegsminister den Anlaß zum gänzlichen, unheilbaren Bruche zwischen Ministerium und Volk geradezu vom Zaune gebrochen, als er den Satz aufstellte, der Kammerpräsident dürfe keinen Minister in seiner Rede unterbrechen, und das ganze Ministerium hat gar verlangt, die Kammer solle in bester Form gesetzlich feststellen, daß der Kammerpräsident ein solches Recht, die Minister in ihren Reden zu unterbrechen, durchaus nicht habe, während doch auf früheren Landtagen thatsächlich Minister nicht bloß unterbrochen, sondern sogar zur Ordnung gerufen worden sind (was in der parlamentarischen Sprache einem Verweise gleich kommt), ja derselbe Kriegsminister sogar früher einmal wegen eines nicht parlamentarischen Ausdrucks, den der Kammerpräsident rügte, sich entschuldigte. Es ist nicht unmöglich, daß die Junkerpartei, der das Ministerium angehört, die Verfassung und die Rechte der Volksvertretung fort und fort thatsächlich nicht beachtet, bis es ihr endlich gerathen erscheint, sie auch förmlich zu beseitigen, sei es dadurch, daß sie dieselbe ganz über Bord wirft und unumschränkt regiert, oder daß sie einseitig eine mittelalterliche, feudale dem Volke aufdrängt. Allein die Junkerpartei hat nicht den rechtlichen Sinn des Königs in ihre Rechnung mit aufgenommen, auch das Bedürfniß unserer Zeit nicht erkannt oder erkennen wollen, das gebieterisch eine constitutionelle Verfassung und deren chrliche Handhabung fordert. So lange — wer weiß, wie lange noch? — Friede bleibt, mag Bismarck mit seiner Partei mit oder ohne Verfassung regieren können; fällt aber ein Kanonenschuß, so werden die 20 Mill. im preußischen Staatschatze nicht lange vor- oder nachhalten, die Gelbleute aber Preußen, trotz dessen geordneten Staatshaushaltes, ohne Bürgschaft einer verfassungsmäßigen Volksvertretung ebenso wenig borgen, als 1859 dem unumschränkten Oesterreich. Ueberdies kann sich in unseren Tagen eine Regierung im Kriege und Frieden nicht bloß auf das Militär stützen, sie muß auch ihr Volk hinter sich haben, mit diesem einig sein. Der erste Napoleon war ein Kriegsheerführer, wie er so bald nicht wieder geboren werden dürfte, und seine Soldaten schlugen sich für ihn heldenmüthig bis unter den Mauern von Paris; aber er unterlag doch, weil sein Volk nicht hinter ihm stand, und dieß ließ ihn darum fallen, weil er dessen Rechte nicht geachtet, sondern bloß

auf sein allerdings herrliches Kriegsheer sich verlassen hatte. Neuestens hat nun die 2. Kammer wieder eine Adresse an den König erlassen, worin sie offen sagt, daß sie schon vor drei Monaten Rückkehr zu verfassungsmäßigen Zuständen als einziges Mittel für Frieden im Innern und Kraft nach Außen bezeichnet habe. Allein die Minister sprächen fortwährend verfassungswidrige Grundsätze aus. Preußen habe die Achtung und Reigung der Völker verschert, es stehe allein in Deutschland, ja fast in ganz Europa, sei kein erwünschter Bundesgenosse mehr, sondern suche sogar ein Bündniß (mit Rußland), das schlimmer wäre als Alleinsehen. Die 2. Kammer sage sich los von der Politik der jetzigen Minister, sie lehne ihre Mitwirkung dazu ab und wolle alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden das schwerste Unglück, das Preußen treffen könnte, einen Krieg unter der Herrschaft des jetzigen Regierungssystems, abzuwenden. Es fragt sich, ob diese Adresse Frucht bringen werde, wenn die „Times“ recht berichtet, die da behauptet, der König empfinde auch nicht die leiseste Unruhe wegen der Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich. Er glaube, das Land stehe, trotz des Widerstandes der Kammer, auf seiner, des Königs, Seite; er sehe auf die Kammer als auf ein Gemisch von unpractischen Träumern, heillosen Wühlern und Abenteurern mit Verachtung herab, und diese Geringschätzung der Volksvertretung sei nicht befremdend, wenn man betrachte, mit welcher Verachtung Herr v. Bismarck die Kammer behandle, und mit welcher Beharrlichkeit die Junker- und Hofpartei dem Könige eingeredet habe, die 2. Kammer sei mit wenigen Ausnahmen nur ein Schnatterclub der demokratischen Canaille. Für den Krieg verlasse sich der König auf seine Armee, die erste in Europa, auf Wrangel und andere Generale, deren Heldenthaten diejenigen Gylai's und anderer 1859 in Schatten stellen würden; auf die Bereitwilligkeit seines Volkes, Soldaten zu schaffen und Geld zc. Leider sei alle diese Zuversicht Selbsttäuschung, und das preußische Volk denke anders. Das Volk glaube, die jungen preußischen Soldaten und alten Generale würden den alten französischen Soldaten und jungen Generalen nicht gewachsen sein, ein kurzer, unheilvoller Feldzug werde Gebietsverluste und ungünstigen Friedensschluß bringen, aber einiger Ersatz dafür in Gestalt einer reformirenden Politik und besserer Regierung gewonnen werden. Auch wisse das preußische Volk, daß es zu den Kosten eines Krieges nicht eher einen Heller hergeben werde, bis man seine Rechte anerkannt habe. So die Times. Sieht diese durch eine englische Brille? (V. A.)

— Elbhöhe: Mittwoch Mittag: 1" 12" unter 0.

Tagesgeschichte.

Berlin, 18. Mai. Die „Kreuzzeitung“ bestätigt es, daß Prinz Wilhelm von Baden aus preußischen Militärdiensten ausgetreten. Sie verdeckt das nahe liegende Motiv durch den Nachsatz, daß der Prinz in badische Dienste treten wolle. Dasselbe Blatt meldet: „Gestern Abend fand im auswärtigen Ministerium eine vertrauliche Besprechung des Staatsministeriums statt. Während derselben erschien der König und nahm an den Berathungen Theil. — Der sächsische Minister v. Beust verweilt noch hier. Wie wir hören, ist es seine Absicht, die preußische Regierung zur Anhörung der österreichischen Zoll-Propositionen, die Bayern bekanntlich zu den seinigen gemacht hat, zu vermögen. Ueber den Ausfall seiner Bestrebungen haben wir noch nichts vernommen.

Berlin, 19. Mai. Mit dem 13. Mai hat sich freilich die Physiognomie des Aufstandes sehr geändert, aber nicht etwa dahin, daß General Berg durch die in Aussicht gestellten Zwangsmittel die Insurrection unterdrückt hat, sondern dahin, daß diese ihr Haupt mit erneuter Kraft und noch mehr verzweifelter Energie erhebt. Die Taktik der Russen gegen die größeren Insurgentencorps alle disponiblen Streitkräfte zu concentriren, veranlaßte in den von dem Militär entblöhten Provinzen die Bildung von neuen Corps. Ein Correspondent der „Presse“ schreibt darüber: „Unbekannte Namen tauchen auf und es entwickeln sich mitunter Kräfte, auf welche die Polen selbst nicht gerechnet hatten. Ich will schon die Vorgänge in Wolhynien, in Litthauen und der Ukraine für diesmal gänzlich über-

gehen, obgleich sie nicht nur vom politischen, sondern auch strategischen Standpunkte die größte Wichtigkeit zu haben anfangen. Ich will nur in Kurzem über die Vorgänge im Königreich Polen berichten. Im Ratwagebiet steht eine bedeutende Abtheilung unter Drewnowski, 3000 Mann stark, vollkommen bewaffnet und ausgerüstet. Die ganze Administration ist in den Händen der Nationalregierung, welche die Steuerabnahme, den Salzverkauf übernommen hat und in der Ausübung sowohl der Civil- als Militärthätigkeit gar nicht gestört wird. Die Truppen jenes Corps exerciren jeden Tag und kommen bis nahe an Warschau, ohne daß bis jetzt die russischen Druppen gewagt hätten, sie anzugreifen. Die Bauern schließen sich jeden Tag mehr der Sache der Insurrection an. Von einem einzigen Dorfe im Plock'schen, kamen 36 Bauern ins Lager.“

Lemberg, Dienstag, 19. Mai. Nach der „Gazeta Narodowa“ ist der Aufstand auch in Kleinrußland jenseits des Dniepr ausgebrochen, woselbst kein Militär steht. Die Führer der Insurgenten in Wolhynien heißen Dunin, Wisniowski, Krajewski und Lojinski.

Eine Bitte.

Der Frühling ist eingekehrt mit seinem Sonnengolde, seinem Knospenreichtume und Vogelstange, und mit ihm die Sehnsucht, den engen Mauern zu entfliehen, Geist und Körper zu erfrischen, zu verjüngen in seinem belebenden Athem. Wer Zeit und Geld genug sein nennt, geht auf Reisen; wem eins oder das andere, vielleicht auch Beides fehlt, macht wenigstens Spaziergänge, und ist weder Feld noch Wald in der Nähe, weder ein hochragender Berg, noch stille, duftige Thäler, nun da schlendert man wenigstens die Promenade entlang oder auch durch die morgenstillen, ruhigen Straßen der Stadt. Mein heutiger Weg führte über die äußere Promenade, und der Anblick der stattlichen, schönen Wohnhäuser fesselte einen Augenblick meine Schritte. Die Hausthüre eines derselben stand weit geöffnet, man blickte durch den hoch gewölbten, mit bunter Malerei geschmückten Korridor bis in Hof und Garten, und fröhliche Kinderstimmen tönten zu mir herüber. Fröhliche Kinderstimmen, wie passen sie zu dem frischen, fröhlichen Frühlingsleben der Natur, wie locken sie mich gleich lieblicher Musik in ihre Nähe! Schnell schritt ich über die sauberen Fliesen des Korridors und schaute in den Hofraum. Wahrscheinlich soeben erst der ordnenden mütterlichen Hand enteilt, standen da zwei kleine Knaben in blitzblanken Stiefelchen und sauberen Höschen und ein jüngeres Schwesterchen mit untadelhaft glatten Zöpfen und noch unzerknittertem Schürzchen. Etwas entfernt von diesen Dreien saßen zwei sehr bleiche Mädchen auf der Schwelle der Hofwohnung. Das erste Kleeblatt jubelte laut und fröhlich: „Heute ist frei, heute wollen wir einmal spielen!“ und der Ball, den sie mitgebracht, flog unter lautem, fröhlichem Lachen aus einer kleinen Hand in die andere. Der Hof war nur klein, aber seitwärts schloß sich ein Garten an ihn, mit einigen Lauben und Blumenbeeten geschmückt, und ein ältlicher Herr schritt darin auf und ab; sorgsam die Rosenhecke musternd, Beilchenknospen beschauend und die Erde rund um die verschiedenen kleinen Pflanzen lockend, damit sie freier und kräftiger sich entfalten könnten. Es war der Besitzer des Hauses, das hörte man an den Befehlen, die er ab und zu dem diensteifrigen Haushälter zurief, und sah man an der Sicherheit, mit der er sich hierhin und dorthin bewegte. Der Mann gefiel mir. Er verstand so energisch, so kurz und klar zu sprechen, und dabei dies liebevolle Bemühen um die kleinen, zarten Pflanzen. Warum nur die Kinder nicht in dem Garten spielten? Jetzt hielt der Mann plötzlich in seiner Gartenbeschäftigung ein und stieß einen Ausruf des Verdrusses aus.

„Ihr ungezogenen Kinder,“ rief er dem Kleeblatt zu; „könnt Ihr nicht irgend wo anders hintwerfen? Gerade in die Rosenhecke! Ich verbitte es mir; werft nicht noch einmal den Ball in meinen Garten.“

Erschrocken blickten sich die Kinder an. Sie hatten durchaus nicht in den Garten werfen wollen, aber der unartige Ball suchte sich immer seinen eigenen Weg, und wenn sie weiter spielten, konnte es wohl noch einmal geschehen, daß er in die Rosen oder Beilchenbeete hineinfuhr. „Spielen wir etwas Anderes,

flüsterte eines der Kinder resignirt, spielen wir Pferdchen.“ „Ach ja, ach wie schön,“ jubeln die anderen. Eine Leine ist schon da. Der älteste Bruder zieht sie aus der Tasche, — und hi, hott, hopp, hopp geht es nun rund um den Hof. „Kommt mir nur nicht an die Wäsche!“ ruft eine durchaus nicht melodische Stimme aus einem Fenster des oberen Stockwerkes. „Nein, nein, wir werden nicht,“ versichern die Kinder und weichen geschickt den blendend weißen, sich in frischer Morgenluft blühenden Wäschereihen aus. Die kleinen Füße berühren kaum den Boden; die vorhin bleichen Wangen der Kleinen bekommen schon einen rosigeren Anhauch, und ich stehe vergnügt bei dem lieblichen Bilde; da ertönt schon wieder eine schrille Stimme: „Aus dem Wege, Ihr Kinder, fort! überall sind sie einem im Wege!“ Die hochgeschürzte mißlaunige Küchensylphide stößt rücksichtslos mit den Ellenbogen um sich und stürzt, ehe noch die Kinder Zeit haben, ihr auszuweichen, einen Eimer unreinen Wassers so heftig in das Gerinne, daß die trübe Flüssigkeit die Füße und das saubere Schürzchen des kleinen Mädchens arg bespritzt. Die Kleine fängt an zu weinen, während sich die Brüder bemühen, mit ihren Taschentüchern die Spuren der unangenehmen Taufe von den Kleidern der Schwester zu entfernen. Nun, sie lacht schon wieder. Ein Kinderherz ist ja gar zu schwer aus seinen Himmeln zu stürzen. Ganz vergnügt springt die Kleine wieder auf und ab, während einer der Knaben sich ein kleines Loch in den Boden wühlt, um mit Bohnen hineinzuworfen, der andere an einem der Pfähle, an denen die Wäschleinen befestigt sind, seine Turnkünste versucht. Jetzt hat die Kleine eine Feder gefunden, legt sie auf die Lippen und bläst sie empor. „Ach, wie hoch sie fliegt! wie reizend das aussieht!“ Das Köpfchen emporgerichtet, verfolgt das Kind glücklich den kleinen Vogel, und sobald er herniederschwebt, schießt sie ihn mit gespitzten Lippen wieder empor. Die beiden schüchternen Kinder, die bis jetzt regungslos auf der Schwelle kauerten, kommen auch näher, auch sie freuen sich des hübschen Spieles und helfen einen künstlichen Luftzug erzeugen. Aber wenn man die Augen im Himmel hat, vergißt man gar zu leicht die Erde, wie wir Alle aus Erfahrung wissen. Unsere armen Kleinen dachten nicht mehr daran, daß Wäsche auf dem Hofe hängt, und laufen im Eifer ihres Spieles mit den Köpfchen an die flatternden Bettlaken.

„Ach, ich bitte Sie, Herr H. H.“ — rüft mit höchstem Pathos die melodische Stimme aus dem oberen Fenster — „verbieten Sie doch den unartigen Kindern, daß sie mir so muthwillig die Wäsche beschmutzen. Das lasse ich mir durchaus nicht gefallen!“ Der Hausbesitzer verläßt den Garten und nähert sich schnell den Kindern. Wird er die Kleinen in seine Obhut nehmen, wird er sie vertheidigen? Gewiß doch. Ich freue mich darauf, wie er ihnen sagen wird: „Kommt in den Garten, da könnt Ihr fröhlich spielen, ohne Jemandem im Wege zu sein.“ Ich spize ordentlich die Ohren, ihn sagen zu hören: „Madame, seien Sie ein wenig duldsam gegen die Kleinen, es sind ja doch Kinder, und Kinder müssen spielen.“ Aber, o weh! Irrer ist menschlich, lieber Leser. Was geschieht? Mein liebenswürdiger Hausbesitzer packt den einen kleinen Buben und zieht ihn ansanft von der Erde empor. „Was machst Du hier?“ donnert er ihn an. „Es ist ja nur Erde“, stottert das Kind. „Ja Erde, aber es ist meine Erde, ich erlaube solchen Unfug nicht. Fort von der Wäsche! herunter von dem Pfahl! Nein diese unartigen Kinder! Nichts wie Aerger machen so wilde Kinder im Hause, so etwas ist mir doch in meinem Leben nicht vorgekommen!“ Der arme Mann! So war er wohl niemals Kind? So ist er nie einen Pfahl emporgeklettert, hat nie Bohnchen oder Knopf gespielt, ist nie blindlings im Eifer des Spieles mit dem Kopfe nicht nur an Wäschereihen, sondern auch an Säune und Mauern gerannt? Der arme Mann. Wie schnell hatte sich meine vorhin gefaßte Vorliebe für ihn verloren! Er war ein Hausbesitzer comme il faut, ein Hausbesitzer, wie der geistreiche Kossak sie in all' ihrer Glorie geschildert.

Scheu an einander gedrängt stehen eingeschüchtert die Geschwister, scheu und ängstlich kauern die zwei bleichen Kinder auf

der Schwelle — alles Spiel hat ein Ende. Im Garten zwittern Böglein, spielen lustig Sonnenstrahlen über die aufkeimenden Gräser, strecken froh die kleinen Pflanzen ihre Glieder in wohllichem Behagen. Ich wußte jetzt, warum die armen Kleinen nicht dort, zwischen frischem Grün und Sonnenlicht spielen durften; die unfreundliche Stirne des Hausbesitzers sprach deutlicher noch, als die Inschrift über der Gartenthür, das eifige Wort: Egoismus, Unduldsamkeit, oder deutlicher: In diesen Garten ist Niemandem der Eintritt gestattet. — Aber der Hausbesitzer stellte nicht, wie ich, Betrachtungen darüber an, wie es möglich sei, sich so sorgsam um Gartenpflanzungen zu mühen und so wenig Liebe und Sorge für Menschenpflanzungen zu hegen. Er schritt wie vorhin emsig zwischen den Beeten dahin. O! die kleinen grünen Pflanzen werden gedeihen, du sorgsamer Gärtner; sie werden wachsen und dir blühen, aber die kleinen Menschenpflanzen da außen, die da so scheu und traurig im Schatten des Hofes stehen und nicht mehr wagen, die kleinen Glieder in fröhlichem Bewegen zu üben und zu kräftigen, die kleinen Menschenpflanzen denen der Hausbesitzer nicht wie seinen Gartenpflanzen Raum zu freiem, fröhlichem Gedeihen schafft, deren Körper und Seele unter der liebearmen, rauhen Begegnung leiden — sie werden nicht gedeihen, nicht in völligem Wohlfühlen erblühen. Und doch — sind sie nicht die köstlichsten, werthvollsten Pflanzen? Gibt es denn Etwas, welches der Sorge, der Liebe jedes Menschen werther und bedürftiger wäre, als die aufblühende Menschheit, die liebevolle Kinderwelt?

Wer gedenkt nicht noch gern im Alter seiner eigenen, fröhlichen Kinderzeit? Wer bewahrte nicht ein liebendes Gedächtniß allen denen, die ihm in der Kindheit liebevoll begegneten, theilnahmen an unserer Freude und dieselbe erhöhten? Und wer hat in der Erinnerung nicht irgend ein verhaßtes Gesicht, dessen liebloses Auge das kleine Kinderherz erschrecken ließ? Liebe, geehrte Hausbesitzer, werdet nicht ein solches! Kinder freuen sich leichter als Erwachsene, leiden aber auch leichter und schmerzlicher, und ein Kind ohne Raum zu fröhlichem Spiele, zur Übung seiner Kräfte leidet bitter, leidet unendlich.

So bitte ich denn im Namen aller fröhlichen Kinder, im Namen des Frühlings und im Namen ihrer eigenen Kindheit alle gütigen und ungütigen Hausbesitzer: „Gebt den Kleinen, die in den Räumen Eures Hauses, auf Eurer Erde athmen, leben, und sich dieses Lebens freuen möchten, ein Spielplätzchen, sei es auch noch so klein, ein Spielplätzchen, auf dem sie sich tummeln können, ein Kinderparadies, aus dem des Lebens rauhe Hand ein jedes doch schnell genug verstäßt. Und wenn Ihr auch einige purpurne Blüthen weniger an Eurer zu Gunsten der Kinder verkürzten Rosenhecke pflücken werdet, wenn auch das Weidenbeet den Kindern zu Liebe in einen Rasenplatz verwandelt wurde, auf dem sie fröhlich spielen, ohne durch rohe Lippen und Hände gestört zu werden — laßt es Euch nicht reuen!“

Die blühenden Rosen der Gesundheit auf den unschuldigen Kindergesichtchen werden Euch eine eben so erfreuliche Blüthe sein, als die prangende Zentifolie, und der freundliche Dankesblick des reinen glänzenden Kinderauges tiefer und wonniger in Euer Herz dringen, als der Athem des holden, süßduftenden Weidenblüthen.

(Schlef. 3)

(Feuilleton in der Beilage.)

Als etwas höchst Practisches, ja, für jede Haushaltung geradezu Unentbehrliches sind die in verschiedenen Größen und elegantesten Formen gefertigten **Butterkühlglocken** und **Fleischkühlterrinen** zu empfehlen, welche durch die Fabrik Niederlage, Dresden, Waisenhausstraße Nr. 14, zu äußerst billigen Preisen zu beziehen sind. Man kann diese Kühlapparate eine Art kleine transportable Keller nennen, da die in demselben aufbewahrten Gegenstände auch im wärmsten Zimmer sich frisch und kalt wie im Keller erhalten.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei | Eine gute **Zither**, noch neu, ist billig von **C. Alink**, Frauenstr. 7 II, Haus d. **Hrn. Hoflemp. Vertram.** zu verkaufen: **Pfarrgasse** Nr. 3, 4 Tr.

Kgl. Belvedere der Brühlischen Terrasse.

Wegen des erfolgten bebauerlichen Hintritts Ihrer Königl. Hoh der Durchlauchtigsten Prinzessin **Elisabeth** findet die für heute angezeigt gewesene Grand Soirée musicale elegante **nicht statt**. Dafür Donnerstag, den 28 Mai.

Heute Concert serieux

vom Herrn Stadtmusikdirector **M. C. Puffhold** und dem **R. Garde-** Stabstrompeter Herrn **Fr. Wagner** mit ihren zwei Musikchören.
Anfang 5 Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 5 Ngr.
Concertprogramm an der Casse gratis, gilt als Contremarke.
Hochachtungsvoll **J. G. Marschner.**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten. Heute Concert vom Witting'schen Musikchor.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr.

Lippmann.

Lincke'sches Bad.

Soirée musicale von Hrn. Musikdirector **Fr. Laade.**
Sinfonie B-dur von **L. van Beethoven.**
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **A. Senne.**

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Besitzers sollen die an der Löbauer Straße in gräflicher Antonstadt unter den Nummern 2 und 3 gelegenen, mit den Nummern 1640s und 1641t im Flurbuche für Antonstadt bezeichneten, auf den Folien 942 und 943 des Grund- und Hypothekenbuchs B für Antonstadt-Dresden eingetragenen beiden Grundstücksparzellen, ein **Hausgrundstück** und eine **Baustelle**, zuvörderst **einzel**, sodann aber **zusammen**

den 3. Juni 1863,

Vormittags, an Ort und Stelle durch mich notariell an den Meistbietenden, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Licitanten, versteigert werden.

Erstehungslustige werden andurch geladen, gedachten Tages Vormittags vor 11 Uhr im Hausgrundstücke Nr. 2 der Löbauer Straße sich bei mir anzugeben, über ihre Zahlungsmittel sich auszuweisen, auch mir ihre Gebote zu eröffnen und weiterer Verhandlungen, sowie nach Befinden des Zuschlags gewärtig zu sein.

Die näheren Subhastationsbedingungen sind auf der Expedition des Herrn Advocat **Gasch**, Sporergasse Nr. 1 und auf meiner Expedition, Johannesgasse Nr. 20, einzusehen.

Dresden, den 15. Mai 1863.

Wilhelm Michael, u. Notar

Verlag von Jul. Haefele in Leipzig.

Soeben erschien und ist in Dresden vorrätig bei **L. Wolf's Buchhandlung**, Seefstr. 3, **Woldemar Türk**, Wilsdrufferstr. 39, **S. Schöpff**, Moritzstr. (Stadt Frankfurt), sowie in allen andern Buchhandlungen und guten Bibliotheken:

Der Adept

oder: **Der letzte Rosenkreuzer.**

Roman in 4 Abth. von **A. Görling.** — 8. Geh. Preis: 3 Thlr.

In demselben Verlage erschienen vor Kurzem und sind ebenfalls in obigen Handlungen zu haben:

Alvensleben, L. v. Der Gezeichnete, Roman aus dem Wiener Volksleben. 3 Bde. 8. 2 Thlr.

Wellnau, M. Der Bettler von Thorn, Original-Novelle. 2 Bde. 8. 1 Thlr. 15 Ngr.

— Um's General, schwäbische Original-Novelle. 2 Bde. 8. 1 Thlr. 10 Ngr.

Leuberg, M. Die Nachtangler, romant. Erzählung. 2 Bde. 8. 1 Thlr. 10 Ngr.

Durch den Anklang, welche diese Romane bereits bis jetzt im Publikum, sowie auch im Allgemeinen bei der Presse fanden, fühle ich mich hierdurch nochmals veranlaßt, die geehrte Leserschaft ganz besonders darauf aufmerksam zu machen.

Leipzig, Mitte Mai 1863 **Julius Haefele, Buchhandlung.**

Wer Zahnschmerzen hat, melde sich Bahngasse 17, 2. Etage rechts, Nachmittags von 2—4 Uhr.

Eine rechtschaffene kinderlose Wittwe, 40 Jahre alt, sucht, womöglich auf die Dauer des Tages, ein Unterkommen als Wirthschafterin oder Haushälterin bei einer einzelnen Dame oder Herrn. Selbige ist auch erfahren in der Behandlung der feinen Wäsche und kann einer bürgerlichen Küche vorstehen. Adr. unter **C. H.** in der Exped. d. Bl. gefälligst abzugeben.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herren: Garderobe, so auch Betten, Wäsche etc. werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefälligst abzugeben: Nr. 13 gr. Frohngasse Nr. 13 2. Etage, schrägüber den Fleischbänken.

Gelernte Gimpel,

welche 1, 2 und 3 Stückchen pfeifen, von 2 Thlr. an, so wie acht ungarische, laut schlagende Favid-Sprosser und auch Nachtigallen, Grasemücken, Blattmönche, pfeifende Rothkehlchen, schöne Hänflinge, Haublerchen und Reitzugfinken, alles überwinterter, zahme Vögel, sind zu verkaufen: Schloßstraße 12 fünf Treppen.

Ein freundliches Familienhaus mit Garten, nahe am Walde, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Preis 5000 Thlr. Adressen, mit „Haus“ bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine neuweilene Ziege ist zu verkaufen: Blumenstraße Nr. 31.

Der Finder einer kleinen goldenen Kette, mit drei Gegenständen behangen, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben in der Droguen-Handlung von

C. A. Finke, Reithahnstraße.

Gesucht

werden sechs Bildhauergehülfen und eben so viel Steinmetzen, beides gute Arbeiter, bei

Wilh. Gross,

Bildhauer in Freiberg.

Neueste und geschmackvollste Sorten Manschetten- und Chemisettknöpfe, Kragen- und Cravattenknöpfe, Cravattenringe mit Echarnier zum Öffnen, Tuchnadeln, acht vergoldete, doublirte lange und kurze Westenfetten, so wie ächte Talmioc-Westenfetten, ächte plaqué Armbänder, Popfnadeln, Broches, Ohrgehänge, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gürtelschlösser etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

H. Blumenstengel,

17 Galericstraße 17 (rück gr. Frauengasse).

Alle Arbeiten in Putz werden schnell gefertigt: Röhrichtgasse Nr. 16 erste Etage links.

13 Galeriestr. 13

Grosser Ausverkauf von Crinolin, Weißwaaren und Netzen

zu auffallend billigen Preisen.

Crinolinen jeder Farbe, jeder Größe und jeder Art, von bestem gefärbtem und amerikanischem Uhrfeder-Stahl, das Stück von 10 Ngr., für Kinder von 4 Ngr. an.

Weißwaaren und Stickereien in größter Auswahl.

Netze in allen Arten und garnirte Netze von 3 Ngr.

Kragen in reichgestickten Dessins von 9 Pf. an bis zu den elegantesten Sachen, leinene gefoppte Kragen zu 2½ Ngr., ganze Garnituren, elegant, zu 3, 4, 5 und 7½ Ngr.

Hut- und Netz-Garnirungen sehr billig, **Schleier** von 3½, 4 u. 5 Ngr., bis zu den feinsten Sorten.

Reglige-Hauben in moderner Façon schon von 4 Ngr., auch Bandhäubchen billig.

Bich's und Spitzen-Mantillen-Garnirungen in Seide und in jeder Art. Blousen-Aermel, gestickte Streifen und Einsätze sehr billig.

Cravattes in Seide und gestickt von 3, 4 u. 5 Ngr., **Glacéhandschuh** sehr billig.

Es befinden sich noch viele andere Gegenstände im Ausverkauf, namentlich rein leinene **Taschentücher** das halbe Duzend zu 20 Ngr. und rein leinene **Batist-Taschentücher** das halbe Duzend zu 1 Thlr., auch leinene **Einsätze** zu Herren-Oberhemden das halbe Duzend 1½ Thlr. Sämmtliche Preise sind enorm billig gestellt und ist mein Princip dahin gerichtet, daß Niemand mein Lokal unbefriedigt verläßt, es also zu sehr vortheilhaften Einkäufen Veranlassung geben würde.

Der Eingang ist **Galeriestrasse 13 13**, neben dem Eiswaaren-Geschäft, rechts vom Altmarkte kommend, worauf man **genau** zu achten bittet. An der Ecke der Badergasse ist auch eine Nummer 13 angebracht, steht jedoch mit meinem Lokal in keiner Verbindung und befindet sich mein Geschäft nur allein

13 Galeriestrasse 13,
nicht Badergasse. **Fr. Feige.**

Mein Lager von

Kühlapparaten (ohne Eis)

für Wasser, Butter, Fleisch etc.

Halte ich dem geehrten Publikum umsomehr empfohlen, als dieselben höchst practisch und als neues nützliches Hausgeräth einem längst allgemein gefühlten Bedürfnis entsprechen, indem nach Füllung derselben mit Wasser durch die Verdunstung Kälte erzeugt, die um so intensiver wird, je mehr die Apparate nach Verschluss der Oeffnungen mit Korken der Zugluft oder Sonne ausgesetzt werden, wodurch eine bis zur Eiskälte sich steigende Temperatur erreicht wird, und da demnach die Aufbewahrung von Gegenständen im Keller entbehrlich wird für jede Haushaltung, auch in Bezug ihrer einfachen sowie eleganteren Formen geeignet und zweckmäßig ist.

C. H. Kühnel, Neustadt am Markt 1, Eingang gr. Meißnerg.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Gerichtlicher Anordnung zufolge sollen von **Donnerstag, den 21. Mai** an die, zur Concursmasse des Herrn Kaufmann **Cäsar Graf, Wilsdrufferstraße Nr. 4** neben dem goldenen Engel, gehörigen **Waarenvorräthe** von **Damen- und Herren-Modestoffe** zu billigen, aber festen Lospreisen ausverkauft werden

Im Auftrag:

Theod. Blüher.



Zoologischer Garten.

Der am Ende des Gartens in der Nähe des Löwenhauses neu hergestellte Durchgang ist so eingerichtet, daß er **nur als Ausgang** sich benutzen läßt. Derselbe ist von früh an geöffnet und wird täglich bei eintretender Dämmerung geschlossen. Der **Eintritt** in den Garten findet nach wie vor **nur** durch die beiden zeitherigen Eingänge statt

Der Verwaltungsrath.

Unser Lager von **Damen- und Kinderstiefeln**

empfehlen bei Bedarf einer gütigen Beachtung hochachtungsvoll

Magnus & Haase, an der Frauentirche 22.

Für eine stille und pünktliche Person wird ein kleines Logis oder eine Stube gesucht. Näheres H. Brübergasse 6, IV.

20 tüchtige Maurer und Spizer

werden bei erhöhtem Lohn und guten Accord zu dauernder Arbeit gesucht: Strubestraße u. Räcknitzplatz 25, 1 Tr.

Zu verkaufen ist eine große **Badewanne**, noch ziemlich neu, mit eisern. Reifen für 3 Thlr., ein guter Schleifstein mit Trog und eisern. Welle für 2½ Thlr., sowie 4 Fenster mit Glas und Beschläge 2 Ellen 7½ Zoll hoch und 1 Elle 14 Zoll breit für 3 Thlr. gr. Biegelg. 53 part.

Ich zeige hiermit an, meinen werthen Gästen und Nachbarn, daß ich von heute an **Feldschlößchen-Lagerbier** verzapfe.

Morgenstern, gr. Blauensteg 16.

Ein **Gewölbe** nebst **Logis** und **Keller** ist billig zu vermieten und kann sofort bezogen werden: **Ostraalle Nr. 26.** Näheres zu erfragen: **Grüne Gasse Nr. 14a** dritte Etage

Eine hübsche Wohnung, mit Gartengenuss, schöner Aussicht, ist in dem frei gelegenen Familienhause, auch als **Sommerwohnung**, zu vermieten: **Albrechtsg. 10.**

Stutkästchen

besonders passend zu den neuen Façons, unterm Fabrikpreis, **große Frohn-gasse 23** im Kleidergeschäft.

Eine kleine Sammlung

Mineralien

ist billig zu verkaufen: **Elbberg 9, I.**

Eine gebrauchte **Hobelbank** für 5 Thlr. und eine desgl. für 6½ Thlr. sind zu verkaufen: **Schloßstraße 14** im Hofe.

Damen-Mäntel

in neuesten Façons und Farben, von 20 Ngr. an, **Kutten, Kindermäntel** und **Jäckchen** von 15 Ngr. an: **große Frohn-gasse Nr. 23** im Gewölbe.

Ein **Pianoforte**, neu, ist billig zu verkaufen: **Serbergasse 16.**

Beste

Riesengebirgs-Butter

in größeren und kleineren Kübeln empfiehlt zu dem möglichst billigsten Preis

C. S. Kühnel, Neustadt am Markt Nr. 1.

Für diese Frierstage wird ein oder mehrere Reisecollegen nach der hinteren Schweiz, Zoughaus, Hinterhermsdorf u. s. w. gesucht von Einem, der diese Gegend schon bereiste. Näheres in der Expedition dieses Blattes

Schlafrod-Magazin

von **C. Werm,**

Rampischestrasse Nr. 24 zweite Etage.

Das Neueste von schwarzen Spitzen-Tüchern, -Bournous, -Algeriens (Mäntel)

empfehlen in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen

H. Rau & Gerszewski, Seestrasse 2.

Brühlsche Terrasse im Ausstellungsgebäude.

Nur noch wenige Tage täglich von 10-6 Uhr:

Das grosse Historienbild von C. F. Lessing:

Huss vor dem Scheiterhaufen.

Mittelhür III. Entree 5 Ngr.

Sonntag, den 24. Mai (1. Pfingstfeiertag):

Extrafahrt nach der goldnen Höhe & Hänichen.

Billet für Hin- und Rückfahrt 12 Ngr. Abfahrt vom Albertsbahnhof Mittag 1 Uhr. Rückfahrt nach 6 Uhr. Billets sind zu entnehmen bei Herrn Graveur Straube, Wilsdrufferstrasse 19, beim Oberkellner in der Felsner'schen Restauration und beim Biletteur auf dem Albertsbahnhof.
Der Unternehmer.

Um vielen Nachfragen zu begegnen, mache ich hierdurch bekannt, daß zu meinem

Schreibkursus für Unbemittelte

keine Aufnahme mehr stattfinden kann.

Wegen der überaus zahlreichen Theilnahme an diesem Kursus war ich genöthigt,

2 Abtheilungen zu machen, wovon

Abtheilung I. jeden Montag und Donnerstag.

II. - - - Dienstag und Freitag.

zu den festgesetzten Abendstunden Unterricht hat.

Einzelne Herren oder Damen, welche einen

Separat-Kursus à 4 Thaler

zu nehmen wünschen, werden ersucht, sich baldmöglichst anzumelden. — Ich garantire jedem Schlecht-Schreibenden nach meiner eigenthümlichen, bestens anerkannten Methode, **in nur 8 Lectionen** eine gefällige, moderne Handschrift, wovon die glänzenden Resultate, welche ich während einer 10-jährigen Praxis an hundertten von Schülern erzielt habe, den sprechendsten Beweis liefern. Hochachtungsvoll

Reitbahnstrasse 21, 1.

Alfred Victor.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

H. Leopold's Wanderbuch durch Sachsen.

2. Auflage. Zwei Bände à 15 Ngr.

Habt Acht!

27! Weißegasse, Ecke der Badergasse 27!

Das bekannte Magazin empfiehlt dem geehrten Publikum

Tuch- & Stoff-Röcke, Jackets von 5-7 Thlr.

Buckskinbeinkleider von allen Stoffen von 2½-4½ Thlr.

Aecht bayr. Joppen von 1-4 Thlr.

zu auffallend billigen Preisen nur 27 Weißegasse, Ecke der Badergasse, direct neben Herrn Uhrmacher Brunner.
P. Meyer.

Nr. 5 5 Frauenstrasse 5 5, 1. Etage.

Damen-Mäntel, Paletots & Jacken,

Kinder-Mäntel & Paletots

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Feinste Haaröle und Pommaden

aus Grasse und Nizza empfiehlt ausgewogen à Loth 1, 1½, 2½ Ngr.

Camillo Kox,

Parfumeur, Morisstrasse.

Patschouly

sicherstes Mittel, die Motten zu vertilgen, empfiehlt à Fl. 2 und 4 Ngr.

Camillo Kox,

Parfumeur,
Morisstrasse, Stadt Rom.

Florentiner

Veilchenpulver,

dem Poudre de Riz in jeder Weise vorzuziehen. Preis pr. Carton 7½ Ngr. Alleinige Verkaufsstelle:

Magasin Cosmétiques

Camillo Kox,

Parfumeur, Morisstrasse.

Die Weinhandlung

von

Oswald Jungtow,

Marienstrasse 30, empfiehlt:
französische Rothweine à 13, 14, 15, 17, 23 bis 45 Ngr.,

Rheinweine à 11, 15, 17, 21 bis 70 Ngr.,

Moselweine von 7½ Ngr. an,
ungar. Roth- & Weiß-Weine à 10, 12½, 15, 20 Ngr. u.,

div. Dessertweine à 18, 20 bis 60 Ngr.,

Champagnerweine
in bester, ächter Qualität und gewährt bei Weinen schon von 12 Flaschen an 1 Flasche Rabatt.

Bad Kreischa.

Jederzeit sind möblirte Zimmer als Sommerwohnung zu vermieten, so wie vom 1. Juni an auch Bäder zu haben.

W. Anger, Besitzer.

Gebrauchte Packlisten sind zu verkaufen:
Wilsdrufferstrasse Nr. 45 erste Etage.

Die Putz- & Modewaarenhandlung

von **J. P. Ziegler**, sonst Thekla
Sachse-Steinmüller,
Wilsdrufferstrasse 16 (Stadt Nürnberg)

empfiehlt in grosser Auswahl eleg. **Damenhüte** in Crepp und Seide der neuesten und schönsten Farben, besonders empfehlenswerth das beliebte **Havanna-braun**. — Grosses Lager **Herren-Strohhüte & Knabenmützen**.
Solide Waaren und billige Preise.

Akustisches Kabinet von Kaufmann & Sohn, Ostraallee Nr. 10.

In unserem in neuester Zeit durch Anbau vergrößertem Kabinet sind von heute an neu aufgestellt:

- 1) ein nach mehrjähriger Arbeit soeben vollendetes **Orchestrion** ohne Blechinstrumente,
- 2) ein neues **Chordaulodion**, welches nur ca. 8 Tage aufgestellt sein wird.
Hochachtungsvoll **F. Kaufmann & Sohn.**

Theodor Nieske, Coiffeur,

Moritzstrasse 11, gegenüber Herrn. Sigisbold's Tapeten-Fabrik.
empfiehlt eine große Auswahl seiner **Parfümerien**, darunter besonders eine vorzügliche weiße und rothe (flüssige) **Schminke**, fl. 5 u. 10 Ngr. — **Olivenharpzomade**, das Haar glatt und fest zu frisiren, in großen Stücken 5 Ngr. — **Rosenpomade** in Blechbüchsen, in stets frischer Füllung à 5 Ngr. — **Eau de Cologne** (ächt) à St. 7 u. 12½ Ngr., ¼ Dbd. 2 Thlr. 9 Ngr. — **Bandoline**, das Haar geschmackvoll und glatt zu frisiren, erleichtert dem Haare einen schönen Glanz und verhütet das Einbringen von Fettigkeit in die Hute, fl. 2½ u. 5 Ngr.

Hydro-diätetischer Verein zu Dresden.

Öffentliche Schlussversammlung Freitag, den 22. Mai, Abends 7½ Uhr in Cronfeld's Saal am Jüdenhof 1, 1 Tr.

- Vorträge: 1) über die Entstehungsgründe chronischer (langwieriger) Krankheiten;
a. von den in der Handlungsweise des Menschen selbst liegenden verart. Gründen;
aa. Verfündigungen des Menschen an seiner eigenen Haut;
2) Mittheilung einiger Beispiele von der Wirkung rationeller Hautbehandlung

NB. Der Eintritt ist gegen einen beliebigen kleinen Beitrag zum Besten der Vereinskasse Jedermann gestattet und recht zahlreiche Gebrauchmachung hiervon um so erwünschter, als die Vorträge namentlich auch über das Flussbad und die Art und Weise, wie solches richtig vorzunehmen, sich verbreiten werden.

Unter heutigem Tage eröffnete ich am hiesigen Plage: Neustadt, Hauptstrasse 19 einen **Detailverkauf** von

Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabaken

und halte solchen einer geneigten Beachtung empfohlen.
Dresden, 21. Mai 1863

A. Collenbusch.

Bekanntmachung des Spar- & Vorschuss-Vereins zu Dresden.

Sonnabend, den 23. Mai d. J. von 1 Uhr Mittags an und
Dienstag, den 27. Mai d. J. bleiben die Geschäftslocale geschlossen.
Dresden, am 18. Mai 1863.

Das Directorium.

Möbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm**, a. d. Elbe 12.

Musikalischer Bitherunterricht wird erteilt **Landhausstrasse 18, II.**

Ein Pianino und ein altes Brummeisen
Da muß man gleich nach **Elster** reisen,
Wer dies nicht fühlt bei dieser Pein,
Des Herze muß ein Quarkad sein.

Wenn dieser **Wottenkopf** sich noch einmal in Nr. 17 drei Treppen hoch sehen läßt, um mit der Kammerjungfer zu charmiren, so wird unten der Hausmann ein Wörtchen mit ihm reden, zwar nicht französisch, für ihn aber gewiß sehr verständlich. **Der „alte Weißkopf“ (!!!)**

Sonnabend Mittag.
Der Sergeant kommt an im Trott,
Lottchen, mach' drei Thaler flott.

Musikalisches.

Eine gute Zwischenaktsmusik ist stets angenehm. Wenn dieselbe jedoch bei vorhandenen tüchtigen Kräften von solcher Beschaffenheit ist, wie neulich in „**Coriolanus**“ und andern ernsten Stücken, so thäte man besser, solche ganz fortzulassen.

Für die erhebende Morgenmusik, sowie für die werthvollen Geschenke der Liebe und Achtung am Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern unsern innigsten herzlichsten Dank.
Ferdinand Hartl, nebst Frau.

Telegraphische Depesche.

Karl der 1. ruft durch eine General-Versammlung beide Kammern wieder ein.

H. V. Heute Abend Zusammenkunft im **Schillerschlößchen**. Der Vorstand.

Uff, wo haste denn Deine Maschine aus dem Keller? Da haste böse eingelacht.

Gesucht wird

ein solider Rittergutsbesitzer, der von Johanni ab täglich 80 - 200 Kannen gute Milch und wöchentlich 100 Kannen gute vollwichtige Butter liefern kann. Zahlung kann nach Uebereinkommen entweder sofort oder wöchentlich erfolgen. Darauf reflectirende Rittergutsbesitzer, welche gute Waare liefern wollen, werden ersucht, ihre Adresse unter dem Zeichen **C. A. M.** posto restante Dresden niederzulegen.

Das **Wäschgeschäft**
neu errichtete
von **Pauline Adam**,
Solzhofgasse Nr. 12.
empfiehlt **Kinder-Sommer-Mäntel**
und **Jäckchen**.

Eine größere Partie schöne gemachte **Reifen** in verschiedenen Größen, sowohl Elbweiden als Birken, liegen wegen Mangel an Platz preiswürdig zu verkaufen.
Nähere Auskunft wird erteilt: **Oppelstrasse Nr. 3** erste Etage bei
Carl Müller.

Eine Näherin wird gesucht: **Reitbahnstrasse 15** eine Treppe von 7-10.

Hierzu eine Beilage.

Feuilleton.

* Ein Düsseldorf' Poet hat folgenden Stoßseufzer in die dortige Zeitung abgelagert über die Rekrutenübungen vor seinem Hause:

Ach, Herr Oberbürgermeister,
Ach, beschwicht'gen Sie die Geister,
Diese trommelnden Soldaten,
Die sogar auch tuten thaten.
Ich bin ein Colleg von Goethe,
Dichte, singe, bin Poete.
Ach ich wollt', ich wär' von Spanien,
In Galizien oder Spanien.
Unser Haus, das so gemüthlich,
Unser Gegend, die so friedlich,
Sind ja jetzt durch die Soldaten
In die höchste Noth gerathen.
Meine Frau, sie ringt die Hände,
Ich renn' mit dem Kopf die Wände,
Nichts kann unsre Lage schlimmern,
Denn die Hunde selber wimmern.
Wie gesagt, ich war Poete,
Von des Morgens früh bis späte;
Wenn der Lärm noch länger dauert,
Der das Leben mir versauert,
Wird die Muse mich verlassen,
Kann mich dann begraben lassen.
Drum Herr Oberbürgermeister,
O beschwicht'gen Sie die Geister,
Diese trommelnden Soldaten,
Die sogar auch tuten thaten.

* Mineralischer Dünger. Vor etwa 10 Jahren entdeckte ein amerikanischer Capitain das kleine Eiland Sombro, 60 englische Meilen von Guadeloupe. Es besteht fast ganz aus werthvollem mineralischen Dünger, der unter amerikanischer Leitung von den Einwohnern (etwa 380) gegraben wird. Ein englischer Capitain hat neulich die amerikanische Flagge dort niedergerissen und die englische aufgepflanzt, nachher hat er aber die amerikanische Flagge wieder aufgepflanzt und erklärt die Nationalität der Insel für eine Frage, die England und Amerika entscheiden müssen.

* Die Juden in Polen betheiligen sich der „Ost. Btg.“ zufolge lebhaft am Aufstande Sie stellten viele Mannschaften und

beden mit ihren Beiträgen den dritten Theil der Geldbedürfnisse der Insurgenten. Der einzige Sohn eines sehr reichen jüdischen Garderobiers zu Kallsch, welcher dieser Tage von der geheimen Behörde aufgefordert wurde, sich zu den Insurgenten zu stellen, wurde von seinen Eltern sogar dahin begleitet, derselbe hat bereits früher 2000 Rubel beigekauft. — (In Paris wird sehr viel Geld unter der polnischen Aristokratie gesammelt; im März und April wurden allein bei 4 Millionen Francs. nach Polen geschickt. Graf Biancki zeichnete allein die Summe von 500,000 Francs.)

* Mazzini's Reisetasche. Die Frankfurter Zeitung „Europe“ enthielt neulich eine Anzeige eines Reisenden, der am 3. April in einem Eisenbahnzuge von Ostende nach Brüssel eine Reisetasche verloren habe, mit 800 Francs. in Geld und Papieren. Das Geld war dem versprochen, der die Tasche zurückbringe. Es erregte Aufsehen, daß der Eigenthümer so spät erst seinen Verlust anzeigte, derselbe war aber kein anderer, wie die „Nat.-Btg.“ meldet, als Mazzini, der von London nach Paris gereist war. Nach seiner Rückkehr nach England hatte er die französische Polizei nicht mehr zu fürchten und konnte daher ruhig eine Adresse in Brüssel für den Finder der Tasche angeben. Diese war von einem Eisenbahnbeamten gefunden und ward uneröffnet in Brüssel abgegeben.

* Ein interessantes Actenstück akademischer Gerichtsbarkeit ist das lateinische Decret des Prorectors und des Senats der Universität Jena, das übersetzt also lautet: „Wir haben zwar davon gehört, daß jene Canibalen, welche in Ländern der Barbarei auf schwarze Menschen wie auf reisende Thiere Jagd machen, um sie einzufangen und an Sklavenketten zu schmieden, sogenannte Bluthunde auf die Fliehenden hetzen; noch niemals haben wir aber davon gehört, geschweige es gesehen, daß in Zonen der Cultur ein Mensch mit gesunden Sinnen seinen Hund auf die Leute wie auf wildes Vieh antreibt. Daß ein vernünftiger und der Wissenschaft ergebener Mensch zu solcher Handlung fähig sei, davon hast Du uns jetzt die Ueberzeugung beigebracht, Du, Ferdinand Kundert aus Riga, Student der Oekonomie; denn Du hast — man schämt sich's zu sagen — auf 14jährige Mädchen und alte gebrechliche Mütterchen aus bloßem Witz auf dem Markte, am hellen Tage, inmitten der Bürger, Deinen kolossalen Hund, und was für einen Bullenbeißer! nach Schlächterart jählings angeheßt. Zur gerechten Strafe für diese grausame Kokeit wirst Du hiermit auf zwei Jahre aus der Stadt und dem Weichbilde Jena's ausgewiesen. Jena, 17. März 1863. G. Stidel, z. B. Prorector.“

Schwarzseidene Spitzen-Tücher & Mantillen

empfehlte in reichhaltiger Auswahl zu besonders billigen Preisen

Friedrich Tobias, Seestrasse 22, Hôtel de Hambourg.

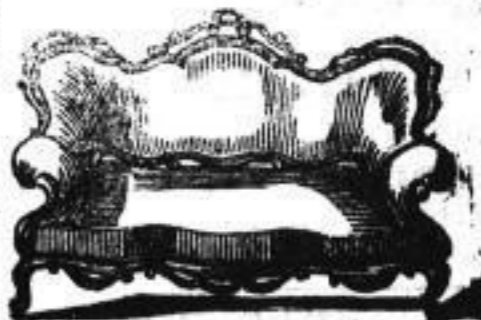
Gerlach's Weinhandlung

Moritzstraße 22 empfiehlt außer dem bereits seit Weihnachten bekannten Ungsteiner auch noch eine zweite Sorte sehr schönen Pfälzer Wein pr. 1/2 Flasche à 8 Ngr., pr. 1/2 Flasche (Schoppen) à 4 Ngr. in und außer dem Hause.

Das Polster-Möbel- & Rohrstuhllager

Dresden, Scheffelgasse 1,

empfehlte sich unter Zusicherung reeller Bedienung zur geneigten Beachtung. **C. Keller & S. Klippel** in Rabenau.



Lesser's Steindruckerei,

gr. Schießg. 10 pt.,
gegenüber d. Moritzstr.

Lager von Luxuspapieren, Gratulationskarten, Pathenbriefen, Rechnungen, Wecheln, Wein- u. Speisekarten, Etiquetten etc

Visitenkarten

sowie alle lithograph. Arbeiten werden eleg. u. billig ausgeführt.

lithographische Anstalt,
Schloßstraße 23 1. St.,

schrägüber der H. Brüdergasse,

A. Linnemann,

Seestrasse 20,
empfehlte sein

Herren-Garderobe-Magazin.

Conditorei, Restauration, Caffeegarten in Loschwitz neben der Kirche empfehlte **E. Braune.**

Jagdgewehre. Louis Kressschmar, Revolver & Teching.
Hof-Jagdriemer, Sporerstraße 3.

Dr. Böttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg. 23, u. Sprecht. Nr. 2=10, Röm. 2=5, jugl. gymn.-orthopäd. Heilanstalt.

Verkauf eines Fabrikgrundstücks.

Ein in hiesiger Friedrichstadt gelegenes Grundstück, wozu außer einem hübschen Wohnhause ein Garten, großer Hofraum, mehrere Nebengebäude mit großen Niederlagen, eine kleine Dampfmaschine nebst Kessel und Dampfsöfse gehören, ist für einen außerordentlich billigen Preis zu verkaufen und ertheilt hierüber auf portofreie Anfrage nähere Auskunft

Adv. Fedor Geyer, Johannisgasse 15, 1. Et.

Waizenbier.

Vielfältig an mich ergangenen Veranlassungen zufolge, habe ich mich entschlossen, mein bereits seit 16 Jahren geführtes, anerkannt ausgezeichnet gutes **Waizenbier** auf **Flaschen**, welches häufig von Aerzten Leidenden empfohlen worden und namentlich während der warmen Jahreszeit ein höchst angenehmes, kühlendes Getränk ist, auch Denjenigen zugänglicher zu machen, welche von meiner Restauration entfernt wohnen. Ich werde daher von heute ab das **Dutzend Flaschen** obigen Bieres, jedoch excl. der Flaschen selbst, für **1 Thaler** ablassen und übernimmt jeder **rothe Dienstmann** für den Stadtbezirk auf meine Kosten die Bestellung, welche auf das Prompteste ausgeführt werden wird. Durch Lieferung meines ausgezeichneten abgelagerten Getränkes werde ich bestrebt sein, mir, wie bisher, die allseitigste Zufriedenheit zu erwerben.

Hauptdepot des Waizenbieres:
10 Töpfergasse 10.
C. F. Werner.

Die Wäsch-Manufactur

von **A. Richard Heinsius,** Wilsdrufferstraße Nr. 43,

empfehlen ihr Lager fertiger Herren- u. Damenwäsche, Negligé's, Nachthäubchen etc. Zu Herren-Oberhemden wird Maß genommen, so daß solche gut und schön passen.

Ausstattungen sind vorrätzig, werden aber auch aus den mitgebrachten Stoffen nach den am Lager befindlichen stets **neuesten Modells** gefertigt.

Leinwand, sächsisch, schlesisch, irisch, holländisch, sowie alle Sorten baumwollene Stoffe, auch **leinene Herren- und Damentaschentücher** werden empfohlen. Es werden nur ganz leinene oder ganz baumwollene Stoffe geführt.

Alleiniges königl. sächs. Patent auf

Perrücken u. Toupets.

Durch ihre Bequemlichkeit und den natürlichsten Haarwuchs täuschend nachgeahmt, empfiehlt zu den solidesten Preisen.

H. A. Fischer, Coiffeur, Inhaber pat. Haartouren, Landhausstraße Nr. 1.

Charlotte Maufroi, Hühneraugenoperateurin,

Schöffergasse 2, II

anzutreffen von früh 7—8 und von Mittags 1 Uhr bis Abends. — **Die Grimert'schen Pflaster** gegen **Hühneraugen**, **Frank'se Ballen** etc. in **Löffchen** 15 Stk. à 15 Ngr., die **Schachtel** à 6 Stk. 10 Ngr sind jederzeit zu haben — **Gütige Bestellungen** führe ich **Vormittags** aus.

Beste Bratheringe, Stück 10—12 Pf., Fäßchen 1½ Thlr., sind wieder eingetroffen bei

Louis Tilly, große Frohn- und Weißgöß-Gße 7.

Spazierstöcke

in großer Auswahl empfiehlt **B. Schädlich**, Drechsler, Mühlhofgasse Nr. 2, Ecke des Freib. Platzes. NB. Reparaturen werden billigt gefertigt

Grabkreuze

Breitestraße Nr. 10 im Sarg-Magazin.

Graue, braune, schwarze

wasserdichte gesteppte Filzhüte, 2½ Thlr., Prima 2 Thlr. 20 bis 22½ Ngr, **Seidenhüte** engl., franz. und Berliner Façon zu den bekanntesten billigen Preisen, auch werden bis den 1. Feiertag **Seidenhüte** sofort à Stück 3 Ngr ausgebügelt. **Sermann Teißler**, Maunstr Nr. 3.

Schmuckfedern

werden gewaschen, gefärbt und geträufelt: **Schloßstraße 23 erste Etage.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, Klempner zu werden, kann sich melden: **Marienstraße Nr. 30.**

Eine kleine Partie **Barégo** soll heute und morgen die Gde zu 3—3½ Ngr. verkauft werden.

J. G. Creutz, Münzgasse 12 erste Etage.

Junge schwarze Pudeln, achte Race, sind zu verkaufen: **Schloßstraße 12 fünf Treppen**

Ein pünktlich zahlender einzelner Herr sucht in guter Geschäftslage der Altstadt ein Logis von etwa 2 Stuben und 1 Kammer (unmöblirt) zum 1. Juli, spätestens 1. October, und bittet bei Angabe von Adressen unter **C. O.** in der Exp. d. Bl mit Preisbestimmung niederzulegen.

Ausstattungen, sowie alle **Weißnäherei** und **Stickerrei** werden sauber und billigt gefertigt: **Rhänitzgasse Nr. 16** erste Etage links.

Ein **Modegeschäft** in guter Lage, mit zahlreicher Kundschaft, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Kauflustige zahlungsfähige Damen wollen **Franco-Adressen** unter **C. H. 600** in der Expedition d. Bl niederlegen

Verstopfte Leucoy-

u. a. **Blumenpfl.**, à Sch. 5 Ngr, **Georginen**, **Verbennen**, **Fuchsienc.**, **Blatt- u. Schlingpfl.** etc. billigt: **Papiermühleng 12. Catal gratis.**

Reines Roggenbrod,

1. Sorte à Pfd. 9½ Pf.,
2. Sorte à Pfd. 8½ Pf.,

empfehlen **Maschinenhaus** Straße 3.

D. Wolster.

Fächer-Palmzweige, schön u. billig: **Papiermühleng. 12.** Douquets Kränze

Ein Geschäftslocal

ist sofort oder von **Johanni an** zu vermieten und zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein Schreibpult mit Angabe des Preises und der Größe wird zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1858er Brabanter Sardellen,

sehr schön gehalten, verkauft das Pfund für **20 Pfennige**, im Anker billiger, **Ernst Ludw. Zeller**, Landhausstraße Nr. 1, vis à vis d. Sal-Apoth.

Prima Limburger Käse empfehle ich in vorzüglichster Qualität **Bruno Zische**, Samenzersstraße.

Tapeten und Bouleaux

neuester Muster empfiehlt in reichhaltiger Auswahl die Tapeten-Fabrik von
Gust. Hitzschold, Moritzstraße Nr. 13.

Jaconnet-, Mull- und Cattun-Druckerei.

Von einer renommirten Druck-Fabrik werden Sommerkleider durch chemische Bleiche ihres Musters beraubt und bei blendend-weißem Grunde mit den modernsten Dessins und brillantesten Farben (darunter auch Muster für Trauer) wascht- ächt und giftfrei nach größter Auswahl wieder bedruckt. Prompteste Zurüdlieferung der Kleider, sowie billigste und eine den neuen Stoffen gleichkommende Ausführung werden zugesichert. Die Muster liegen zur Ansicht offen und werden Aufträge entgegen- genommen bei

Herrn **Ernst Hübner**, Frauenstraße 23,
 Frau **J. P. Ziegra**, Wilsdrufferstraße 16,
 = **Rosalie Flinzer**, Seestraße 9.

In Neustadt bei Fräulein **Therese Conradi**, Hauptstraße 31.

Hroch's Zahnpasta,

zur Conservirung der Zähne und des Zahnfleisches, führen in Commission
 sämtliche Apotheken Dresdens.

Franz Schaal,

13 gegenüber der Annenkirche 13,

empfehlte sein auf's Beste assortirte Lager von fein geriebenen Oelfarben aller Art, Firniß, Bernstein und Copallack, Terpentinöl, Fußbodenlack, Stubenbeize mit und ohne Wachs, Portland-Cement, Holz- und Steinkohlentheer, Gyps und Leim diverser Sorten, Del- und Maurexpinsel, Schablonen neuester Dessins, Maler- und Maurerfarben, Photogene, Solaröl, Gasäther und amerikanisches Erdöl, ätherische Oele, Essenzen und Parfümerien, Wurzeln und Kräuter aller Art, Chemikalien für alle Gewerbe, Brillantfeuer und Feuerwerksgegenstände

Die Strohhut-Fabrik von C. Grünewald,

Kreuzstraße 10, im Gewölbe, am Gewandhaus, früher Neustadt a. Markt 2, empfiehlt das Neueste in Herrenhüten, als Florentiner, Palm- und englische bunte, sowie Damen- und Kinderhüte in reicher Auswahl.

Sehr beachtenswerth für Hausfrauen.

Durch Abschluß mit einigen namhaften großen Rittergütern bin ich in den Stand gesetzt, stets eine

schöne, ausgezeichnete feine Tafelbutter

3 Mal frisch die Woche abzugeben und halte zur Bequemlichkeit der geehrten Damen stets frisches Lager bei Hrn. **F. E. Müller's Wwe.**, Mehlhandl., Weißgasse **L. Kühne**, an der Elbe Nr. 20.

Für Brust- u. Lungenleidende!

Der in kurzer Zeit durch seine ausgezeichnete Wirkung berühmt gewordene, nach ärztlicher Vorschrift bereitete

Dr. Schulz'sche indische Brust- u. Lungenast

ist stets frisch zu haben in $\frac{1}{4}$ Fl. à 10 und $\frac{1}{2}$ Fl. à 20 Ngr bei
Carl Haselhorst, **C. S. Grengel**, **Victor Neubert**,
 gr. Meißnera. 22. Dohnaplatz 13. Kreuzkirche 13.
Gustav Weller, Dstraallee 15. **Franz Schaal**, Annenkirche 13.

Bauerhasen!

Allen geehrten Besuchern Freibergs empfiehlt die schon bekannten guten Bauerhasen.
 Hochachtungsvoll **Moritz Thieme**, Ecke der Petersstraße, Korn-
 gasse und Markt 82.

Leipzig, 20. Mai B. G.	B.	G.
Staatsp. v. 55	91 1/2	
20/6	91 1/2	
von 1847 40/0	23 1/2	
von 1852 40/0	27 1/2	
Schl. G. N. 40/0	41 1/2	
Landstr. 3 1/2	96 1/2	
Eisenb.-Actien:		
Albertsbahn	92 1/2	
Leipzig-Dresd.	69 1/2	
Löbau-Bittau	35	
Mgdeb.-Leipz.	245	
Thüringische	28 1/2	
Dtsch. Credit	86 1/2	
Braunschweig	—	
Leipziger	137	
Metmarsche	—	91 1/2
Wiener n. B.	—	91 1/2
Louisb'or	—	10 1/2
Ausl. Cassend. 99 1/2	—	
Wien 3 Mon.	—	89 1/2
Louisb'or 5 Thl. 15 Ngr.	—	17 1/2 Pf.
R. russ. Imperials 5 Thl.	—	15 Ngr. — Pf.
20 Francs 5 Thl. 11 Ngr.	—	— Pf.
Holl. Ducaten 3 Thl.	—	5 Ngr. 4 Pf.
Russ. Ducaten 3 Thl.	—	5 Ngr. 8 1/2 Pf.

Berlin, 20. Mai B. G.	B.	G.
St. Schuldb. Sch.	90	
Neue Anleihe	1 1/2	
Rationalanl.	73 1/4	
N. Pr. Anl.	57 1/2	
Dest. Metalliq.	69	
Dest. 54r. Loose	87 1/2	
Dest. Er. Loose	81	
Dest. n. Anl.	89 1/2	
R. Poln. Oblg.	80 1/2	
Brschw. B. A.	75 1/2	
Darmstädter	94 1/4	
Dessauer	32 1/4	
Gerar.	97 1/2	
Gothaer	92 1/4	
Weimarsche	91 1/2	
Genfer Credit	56 1/2	
Leipziger	86 1/4	
Meininger	98	
Desterreich	83	
Beg. Met. G. N.	—	7 1/4
Berlin-Anh.	—	48 1/2
Berl.-Stett.	—	138
Böhm. Westbahn	—	73 1/2
Cösel-Oberb.	—	64 1/2
Breslau-Freib.	—	
Schweidn. alt.	—	135
Cöln-M. nt.	—	78 1/4
Lombardische	—	153
Rainz-Edg.	—	27 1/2
Mecklenburg	—	70 1/4
Nordb. Fr. B.	—	64 1/2
Deutr.-fran.	—	29 1/2
Oberschlesisch	—	61 1/4
Ptsd.-Mgdb.	—	82 1/2
Rheinische	—	2 1/2
Thüringer	—	28 1/2
Dtsch. Co. N. h.	—	102
Dest. Banknot.	—	90 1/2

Wien, 20. Mai. Staatspapiere: Rationalan-
 l. n. 81.20 Metalliques 50.0 76.45. — Actien
 Bankactien 797. Actien der Creditbank 194.50 —
 Wechselcourse: London 110.60 R. f. Münz-
 daten 527 1/2, Sil. eragio 110.45

Berliner Productenbörse den 20. Mai 1863.
 Weizen loco 60-70 G. — Roggen loco
 45 G. 44 1/2 G. 45 1/4 G. 46 1/2 G. 1100 get. — Spirit-
 us loco 147 1/2 G. 15 1/2 G. 15 1/2 G. 14 1/2 G.
 90,000 g. — Rüböl loco 15 1/2 G. 15 1/2 G.
 13 1/4 G. flau. — Gerste loco 33 — 39 G.
 Safer loco 22-25 G. — G. — G.

Eau de Lis (Liliensaft),

Seit vielen Jahren hat sich dieser Schön-
 heits-Liliensaft bei Tausenden von Damen
 als sicherstes Mittel gegen Sommerspross-
 sen, Sonnenbrand, Hitze, Brennen, Rötze,
 gelbe Haut zc. auf das Beste bewährt.
 Gesicht, Hals, Schultern, Arme u. Hände
 macht es blendend weiß und zart und
 wirkt auf dieselben erfrischend, kühlend,
 verschönernd und verjüngend.

Preis à Flacon mit Gebrauchsanwei-
 sung 15 Ngr., 3 Fl. 1 1/2 Thlr., halbe à
 Fl. 7 1/2 Ngr., 3 Fl. 20 Ngr., große Fl.
 1 Thlr., 3 Fl. 2 1/2 Thlr.

Jedes Flacon von mir ist mit meiner
 Firma versehen, worauf ich zu achten bitte.

Oscar Baumann,
 Parfumeur,
 Frauenstraße 10, Dresden.

Stuhlrohr,
 in Bunden und ausgewogen, empfiehlt
 äußerst billig
Albert Herrmann,
 große Brüdergasse 12.

In jeder **Wäßen** empfiehlt billige
 Qualität **Wäßen** Berge, Spörerg. 12

Von großem Interesse für jede Dame.
 Durch Umstände, welche ich nicht gern der Deffentlichkeit übergebe, bin ich im Besitz von

500 Stück Berliner Damen-Mäntel, Paletots & Mantillen
 gelangt und werden selbige bis Ende dieser Woche gänzlich ausverkauft.

Als besonders zu empfehlen sind:
 Paletots in Wolle von 2½ - 5 Thlr. Sommer-Mäntel von 1 - 5 Thlr.
 in Seide = 6½ - 7½ | Taffet-Mäntel = 4½ - 6

14 14, Schloßstraße 1. Etage, 14 14.

Brillanten, Rosetten, Rubine, Saphire u. Smaragden
 kaufe ich zu meinem eigenen Bedarf und zahle dafür die höchsten Preise.

Louis Hänsch, Königl. Hofjuwelier, Schloßstraße Nr. 9.

Die Strohhut-Manufactur von W. A. Heischmann,
 Galeriestraße 7, empfiehlt ein reichhaltiges, solid gearbeitetes Lager in den neuesten Facons der gangbarsten Strohhüte bei den nur möglichst billigen Preisen.

!!! Waschen, Färben und Modernisiren wird bestens ausgeführt !!!

Rein weizenæs Dampfmehl!

Kaiserauszug à Meße 14½ Ngr., Grieslerauszug à Meße 13 Ngr. und andere Sorten à Meße 12 Ngr., 10½ Ngr., 9½ Ngr., 8 u 6 Ngr., Weizen-gries in verschiedenen Stärken à Pfund 2 Ngr. empfiehlt

E. Graemer, Mehlhandlung, Freibergergloß 26

Das Logisnachweisungs-Bureau von **L. Ramsch**, Alaungasse 1 c., im Hofe links, empfiehlt sich Logisuchenden, sowie Vermiethern zu allen Vermittlungsaufträgen; Wohnungen sind in jeder Größe vorhanden und die Aufnahme von Logis geschieht stets unentgeltlich.

Sein reichhaltig assortirtes Lager von **Spazierstöcken und Meerschamwaaen** empfiehlt gütiger Beachtung **Carl Teich, Seestraße 5.**

Ziegenmolken

von Unterzeichnetem bereitet, sind jeden Morgen von früh 5 Uhr an frisch zu haben im neu errichteten obern Kaffee- und Ruchengarten des Herrn **Pässler sen. in Plauen,**

an der obern Straße, zunächst des Schauffeehauses, à Glas 2 Ngr. Meine Molken-Anstalt befindet sich dicht nebenan. Stadtgut Plauen Nr 27.

J. B. Fässler aus Appenzell.

Auf nach Teplitz!

Pfingstreisenden und Gurgästen für Teplitz empfiehlt sich die

Restauration zur „Himmelsleiter“ am Stephansplatz.

Dieselbe hat sich durch ausgezeichnetes Micheluper u Leitmeritzer Lagerbier, sowie durch sehr gute österreichische und ungarische Weine, dann durch gute Speisen bei billigsten Preisen in kurzer Zeit einen zahlreichen Zuspruch erworben

Reisekoffer Louis Krebschmar, Taschen
 Hof-Jagdriemer, Sporergerasse Nr. 3.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Fr. Mautsch in Rosa. Frn R. Wagner in Neufelw. Frn. B. Staub in Dresden. — Eine Tochter: Frn. Finanzcont. Blumenau in Altenburg.

Verlobt: Fr. Maurerstr. F. Rischler in Reichenbach i B mit Fr. E. Weichelt in Goldb.

Getraut: Fr. Lehrer O. R. M. Th am Ende mit Fr. M. Broz in Leipzig. Fr. E. Weyer mit Fr. C. Hasper in Pirna. Fr. R. Tschell in Dresden mit Fr. F. Adam in Leipzig.

Gestorben: Frau C. verw. Feinig, geb. Schier in Leipzig. Fr. R. Naumann in Plagwitz. Fr. Kaufm. E. Gerloff in Leipzig. Fr. E. B. Friedrich in Dresden. Frn J. Ch. Lippert, geb. Janf. das. Frau C. Eichhorn, geb. Thomas das.

Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 21. Mai:

Geschlossen.

Freitag: Die Waise aus Lowood.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Donnerstag, den 21. Mai:

Gastvorstellung der Frau Braunecker - Schäfer. Der Ringer Postillon. Soloscene mit Gesang in 1 Act von Hölzel. Hierauf:

Die Wiener in Berlin. Singspiel in 1 Act von Karl v. Holtei. Dann:

Eine verfolgte Unschuld. Original-Posse mit Gesang in 1 Act von A. Langer. 3. Schluß: Die unsichtbare Kaffeegesellschaft. Soloscene mit Gesang von Wittner.

Anfang 6 Uhr Ende 8¼ Uhr.

Dresdner Omnibus-Verein.

Von der Kathol. Hofkirche ab früh 8, 8½, 9, 9½, 10, 10½, 11, 11½.

Vom Waldschloßchen ab früh 7¼, 7¾, 8¼, 8¾, 9¼, 9¾, 10¼, 10¾, 11¼, 11¾, 12¼.

*) Von da an aller Viertelstunden. Montag und Freitag von der ersten Tour bei der Stationen an aller Viertelstunden

Älteren Herren oder Damen, welche ein kleines Vermögen besitzen, dieses jedoch nicht ausreicht, um anständig zu leben, wird hierdurch Gelegenheit geboten, ein **sorgenfreies, angenehmes und ruhiges Leben** zu führen.

Adressen wolle man gefälligst mit der Aufschrift „Gelegenheit“ versehen in der Expedition der „Dresdner Nachrichten“ abgeben.

Photographie-Album u. Rahmen in allen Größen empfiehlt äußerst billig. Wiederverkäufer Rabatt.

C. G. Schütze,

Neustadt, gr. Weißnergasse Nr. 1.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist **Rosenweg 33**, zunächst der Rosengasse, die erste Etage mit Garten und allem Zubehör für 140 Thlr. Das Nähere daselbst.

Stearinkerzen,

à Paquet 10 Ngr und 9 Ngr., beste ordinäre **Waschseifen, Soda stärkster Qualität**

empfehlen **Th. F. Seelig,**

Seestraße Nr. 5.

Balmzweige in großer Auswahl wohl billigst: **Tharanderstraße 4.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Biersch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt